

Wir lesen Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere Flab
TPS-1-E-Suchradargerät mit einer Reichweite bis zu 160 km. ATP

Wir lesen Bücher:



V. Zahn: *Pionierfibel I*. Reich illustriert, flexibel gebunden. WEU - Offene Worte, Bonn. — Mit dem Erscheinen des vorliegenden Handbuches wird im militärischen Schrifttum Deutschlands eine gute Tradition wieder aufgenommen, die in den Nachkriegsjahren zwangsläufig einen Unterbruch erfahren hat. Diese militärischen Fibel waren in den zwanziger und dreißiger Jahren auch bei uns stark verbreitet, weil sie auf anschauliche und leichtfaßliche Art für den Dienstgebrauch wertvolle Anregungen vermittelten. Das gilt in vollem Umfange auch für die «Pionierfibel I», die wohl in erster Linie für den Pionier der deutschen Bundeswehr bestimmt ist, aber auch unseren Angehörigen der Genietruppen sehr dienlich sein kann. Die Illustrationen sind klar und deutlich, oft auf der Methode falsch und richtig aufgebaut; der Text ist unkompliziert und gut verständlich, so daß auch mancher Offizier und Unteroffizier unserer Armee mit Vorteil nach diesem ausgezeichneten Handbuch greifen wird. H.

*

Eckart von Naso: *Moltke*. 408 Seiten, 11 Abbildungen. Ganzleinen DM 14.80. Wolfgang-Krüger-Verlag, Hamburg. — Der deutsche Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke (1800—1891), seit 1858 Chef des preußischen, später des deutschen Generalstabes, Schöpfer der Feldzugspläne für die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 — nach dem Prinzip «Getrennt marschieren, vereint schlagen» —, ist eine der größten, wenn nicht die größte Soldatengestalt unseres Kontinents gewesen, die der Kriegführung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts sein Gepräge aufdrückte. Für den Generalstabsoffizier, für den Historiker ist Graf Moltke, «der große Schweiger», heute noch ein festumrissener Begriff, eine Persönlichkeit, die durch ihre Leistungen, ihre Lehren und durch ihr Vorbild als beispielgebend und wegweisend wirkt. Eckart von Naso hat diesem Soldaten im vorliegenden Buch ein glänzendes literarisches Denkmal gebaut, wobei er darauf Bedacht nahm, den ganzen Menschen in den Mittelpunkt seines

In der Auswahl steht und fällt das Problem der Unteroffiziere.

Oberstdivisionär Schumacher

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Wir nehmen am Karabinerschießen einer Kompanie Rekruten teil. Eben hat Rekrut X. seine Passe fertiggeschossen. Er ist in seinem Zug als zuverlässiger Kamerad beliebt, bei seinen Vorgesetzten gilt er als einer der Tüchtigsten. Rekrut X. hat den Ehrgeiz, seine Sache recht zu machen. Er will einmal Unteroffizier werden. So paßt ihm denn sein letzter Schuß, ein Zweier, gar nicht ins Programm. Kaum steht er wieder auf den Füßen — in Gedanken immer noch beim Schießen — so naht sich ihm auch schon das Verhängnis in der Gestalt des Kompanie-Instruktors. Major Y., bekannt als tüchtig, aber streng in seinem

Fach, hat den letzten Schuß von Rekrut X. mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen, nicht genug, zu seinem großen Erstaunen muß er nun noch mit ansehen, wie der Betreffende, ohne den Verschuß wieder zu öffnen, ja sogar ohne zu sichern, aufsteht und seinen Karabiner in den Rechen stellen will. Auch Kpl. Z., sein Gruppenführer, hat den ganzen Vorfall gesehen. Er greift unter den Augen des Kompanie-Instruktors ein. Was unternimmt er? Was würde der Leser als Korporal, was als Kompanie-Instruktor tun?

Gerne erwarten wir Ihre Ansichten.
Fa.

Werkes zu stellen. Moltke als Soldat, als Krieger, als Wanderer und als Feldherr sind die einzelnen Stationen des Buches, das einem Manne gilt, dessen ganzes Leben dem Grundsatz «Mehr sein als scheinen» untergeordnet war. Wir zählen von Nasos Buch nicht nur zum Besten in der Reihe der Literatur über Feldmarschall Moltke, sondern stellen es in die Reihe der hervorragendsten und wertvollsten militärischen Biographien. H.

*

C. S. Forester: *Stolz und Leidenschaft*, 212 Seiten, Ganzleinen DM 6.80, und *Konvoi 1943*, 304 Seiten, Ganzleinen DM 12.80. Beide Bücher im Wolfgang-Krüger-Verlag, Hamburg. — Forester ist als ein begnadeter Schriftsteller in einem weiten Leserkreise, der nahezu sämtliche Länder und Sprachen umfaßt, bekannt und beliebt. In den beiden vorliegenden Büchern, vom Verlag tadellos ausgestattet, wird er seinem Rufe als großartiger Gestalter einmal mehr gerecht. «Stolz und Leidenschaft» führt den Leser auf den heißen Boden Spaniens zur Zeit der napoleonischen Invasion. Im Mittelpunkt des Geschehens, das den Widerstand des spanischen Volkes gegen die französischen Angreifer schildert, wobei wir alle Phasen dieses grausamen, mitleidlosen Krieges, vom Ueberfall der Freischärler bis zu den Kämpfen großer Heeresmassen, miterleben, steht eine Kanone, deren Besitz über Sieg oder Niederlage entscheidet. Forester zeichnet mit der ihm eigenen dichterischen Meisterschaft ein Bild dieses großartigen, erschütternden Volksaufstandes und ist damit eigentlich zum «Goya des Wortes» geworden. Ein unvergeßliches Buch, das weiteste Verbreitung verdient. «Konvoi 1943» läßt uns eine tragische Episode des letzten Weltkrieges miterleben, die vielleicht gerade deswegen, weil sie sich auf den Weltmeeren im Laufe des militärischen Geschehens tausendfach wiederholt hat, besonders ergreifend wirkt. Ein Konvoi ist ausgefahren und gerät auf dem Atlantik in Regen und Sturm in den tödlichen Sperrkreis deutscher Unterseeboote. Torpedos finden ihre Opfer, aber die bewaffneten Begleitschiffe wissen sich für die ihrem Schutze anvertrauten Frachter

zu wehren. Wir nehmen teil am Kampfe des Zerstörers «Keeling», der unter dem Kommando eines Kapitäns Krause steht. Während 48 Stunden tobt diese Seeschlacht — die nie in einem Bericht genannt und wohl schon längst vergessen ist —, und wir folgen den packenden, ergreifenden Schilderungen Foresters mit nie nachlassender Spannung. Hervorragend versteht er es, die Menschen zu zeichnen, ihre Schicksale uns so nahezubringen, als fühlten wir uns persönlich mit ihnen verbunden. Wir haben schon viel Ähnliches, aber noch nie etwas Besseres als dieses Buch von Forester gelesen. H.

REDAKTION —
— ANTWORTEN —
— ANTWORTEN ! —

Wm. Th. St. in S. Herzlichen Dank für Deine ebenso träfen wie anerkennenden Worte. Ich grüße Dich in kameradschaftlicher Verbundenheit und wünsche Dir weiterhin alles Gute.

Hptm. F. B. in K. Der Anblick entlassener Truppen ist tatsächlich oft entmutigend. Es wäre falsch, diese Tatsache zu verschweigen, und deshalb haben wir Ihren Vorschlag an die zuständige Stelle weitergeleitet. Mit Ihnen hoffen wir, daß bald einmal Remedur geschaffen wird.

Pleyer - PHOTO
das Spezialgeschäft für gute
Portrait - Photographie
jetzt Bahnhofstrasse 104
Eingang Schützengasse 12